Das große

Vorlesebuch

Alle meine Buchstaben
Geschichten von A bis Z

G&G

A B C D

H I J K

O P Q R

V W X Y

D E F G

K L M N

R S T U

Y Z

Das große

Vorlesebuch

Alle meine Buchstaben
Geschichten von A bis Z

www.ggverlag.at

1. Auflage 2019

ISBN 978-3-7074-2266-5

Texte: Susa Hämmerle, Michaela Holzinger, Kai Aline Hula,
Christine Rettl, Franz Sales Sklenitzka, Jutta Treiber
Illustrationen: Elke Broska, Carola Holland, Petra Probst,
Katharina Reichert, Cornelia Seelmann, Dorothea Tust
Coverillustration: Dorothea Tust

In der aktuell gültigen Rechtschreibung

Gesamtherstellung: Imprint, Ljubljana

© 2019 G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien
Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Vervielfältigung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe sowie der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme, gesetzlich verboten. Aus Umweltschutzgründen wurde dieses Buch auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Das große

Vorlesebuch

Alle meine Buchstaben
Geschichten von A bis Z

G&G

Inhalt

A Affenbande 11
B Brille gesucht! 16
C Camping 20
D Didi Delfin 25
E Die elfte Elfe 29
F Freddys großer Flug 34
G Oweia, ein Gruselgeier! 39
H Hermes Ehrlich schneidet Haare einfach herrlich 44
I Idas Ideen 49
J Jonathan im Tal der Jodler 54
K Kleiner König Kilian 59
L Familie Lobinger liest 63
M Ritter Manuel und das Monster 68
N Die Nixe Naja 72
O Frau Ohnesorg 76
P Paul, der Palmenpinguin 81
QXY Hexe Xenia 86
R Ronnie Rauchfangkehrerin 90
S Sachen suchen im Sand 95
T Tina tut etwas 100
U Buhu, das Uhukind 105
V Vroni, mach Muh! 110
W Wanda Wunderlich 115
Z Der Zauberer Zubin Zeta 120

Affenbande

Abab saß niedergeschlagen im Blätterdach. Den ganzen Tag hatten die anderen Affen ihn veralbert. Den Anführer dabei gab Alf, mit seinem zackigen: „Attacke!“ Und ehe Abab sich’s versah, prasselte ein Hagel harter Samenkapseln auf ihn herab … oder er zappelte in einer Lianenfalle … oder er hatte angriffslustige Ameisen am Hals!

Abab ballte die Faust. Noch immer klang ihm das schadenfrohe Geschnatter der Affenbande im Ohr und noch immer brannten die Bisse der Ameisen.

Er starrte einem Ara nach, der flatternd über dem Urwald entschwand. Und plötzlich stand ein Plan klar und gewagt vor Abab: Er würde abhauen, noch heute Nacht! Denn es gab am Amazonas bestimmt einen Platz für Affen wie ihn –

die so gar keinen
Spaß an sogenanntem
„Affenspaß“ hatten.
Von Ast zu Ast, von Stamm
zu Stamm … untertags hangelte
sich Abab ohne nachzudenken
voran. Aber jetzt, in dieser schwarzen Nacht … Er hatte
Angst.
Was, wenn er danebengriff? Und abstürzte? … Der Aufprall
am Waldboden. Das Tappen des Jaguars …
„Basta und aus!“, befahl Abab sich selber. Obwohl sein
Herz raste, packte er die nächste Liane und schwang und
schwankte – bis er einen Landeplatz fand.
Die ausladende Astgabel war ideal für eine Rast. Also
schlang Abab die haarigen Arme um seinen Bauch. Das gab
ihm Kraft. Und neuen Antrieb. Er war gut vorangekommen.
Ein angenehmes Leben, fernab der albernen Affenbande,
wartete auf ihn …
Doch was war das? Der Warnlaut eines Schwarzen Aguti,
eines Nagetiers, ließ Abab auffahren. Er knallte gegen einen
Ast, verlor die Balance, hampelte krampfhaft mit Armen
und Beinen – dann fand sein Schwanz Halt. Japsend hing

Abab da. Einen Atemzug später aber erkannte er, wo er hing. Abab baumelte im eigenen, altbekannten Affenbaum!
Das gab es einfach nicht, er hatte sich im Kreis durch den Urwald gehangelt!
Fassungslos sah Abab sich um. Der Morgen brach schon an. Die anderen Affen schliefen noch, jeder in seiner angestammten Astgabel. Und Alf blaffte im Traum leise, aber zackig: „Attacke!“
Alles Weitere passierte rasend schnell. Wieder warnte der Schwarze Aguti. Was war die Gefahr? Ein drahtiger Schatten, er sprang … geradewegs in Richtung Alf.
„Attacke!“ Etwas anderes fiel Abab in seiner Panik nicht ein. Aber es half. Alf machte einen Satz nach links – und entkam den Pranken des Jaguars.
Augenblicklich brach im Affenbaum ein achtfaches Geschnatter los. Es war so laut, dass der Jaguar sich

A

davonmachte.
Nun setzte schlagartig Stille ein. Die sieben aus dem Schlaf aufgeschreckten Affen gafften einander einfach nur an. Dann aber, nach einer langen Weile, hangelte sich Alf zu Abab. „Danke, Alter!“, sagte er und kraulte ihm den Bart. Von diesem Tag an war bei der Affenbande alles anders.

Ameisen-Attacken, Lianen-Fallen, jemanden auslachen? Das gehörte der Vergangenheit an. Und einen Anführer? Den brauchte auch niemand mehr.
Die Affen handelten gemeinsam aus, was sie machen wollten. Fangen spielen etwa oder „akrobatische Ast-Kraxelei“. Besonders lustig fand die Bande aber ein Spiel, das sich Abab ausgedacht hatte. Er nannte es: „Armer schwarzer Affe.“
Es war zum Zerschnattern komisch!
Und so hatte sich Ababs Traum eines angenehmen Lebens am Amazonas doch noch erfüllt. Und was das Schönste daran war: Es machte allen, ausnahmslos allen Affen gewaltig viel Spaß!

Brille gesucht!

„Hast du meine Brille gesehen?“, fragt der Busfahrer seine Frau Berta. „Ohne meine Brille kann ich morgen nicht Bus fahren.“

„Nein“, sagt Berta. „Vielleicht in deiner Jackentasche?“

Der Busfahrer greift in seine Jackentasche. Keine Brille. Wie sonderbar.

„Hast du meine Brille gesehen?“, fragt der Busfahrer seine Tochter Bea.

Bea verdreht die Augen. „Hast du schon wieder etwas verloren?“

„Nur verlegt“, sagt der Busfahrer.

„Vielleicht in der Küche?“, fragt Bea. „Oder im Klo?“

Der Busfahrer schaut in der Küche, im Klo, im Badezimmer, im Vorzimmer und in seinen Schuhen nach. Seine Brille findet er nicht. Wie betrüblich.

„Hast du meine Brille gesehen?“, fragt der Busfahrer seinen Sohn Benni.

Benni tippt an seine Kopfhörer.

Der Busfahrer formt mit seinen Fingern zwei Kreise und hält sie an die Augen. Benni macht mit den Händen ein Lenkrad nach. Das heißt: Vielleicht im Auto? Aber der Busfahrer ist zu Fuß von der Arbeit gekommen. Im Auto kann die Brille nicht sein. Langsam wird er brummig.

Der Busfahrer versucht, sich zu erinnern.

Was hat er nach dem Busfahren getan?

Natürlich! Er hat Brot für das Abendessen gekauft.

Der Busfahrer läuft zum Bäcker.

Der will gerade zusperren.

„Entschuldigung“, keucht der Busfahrer. „Habe ich meine Brille hier gelassen?“

„Nein“, sagt der Bäcker. „Aber gehört Ihnen dieser Blumenstrauß? Den hat jemand vergessen.“

„Aber ja!“, sagt der Busfahrer und nimmt den

B

A Fantasievolle Vorlesegeschichten namhafter österreichischer AutorInnen

B Von A wie Affe bis Z wie Zauberer – jede Geschichte widmet sich speziell einem Buchstaben. So lernen Kinder das ABC auf besondere Art kennen.

C Ein buntes und abwechslungsreiches Vorlese-Vergnügen!

G&G
Gut für Ihr Kind
Gut für die Umwelt
Farben auf Pflanzenölbasis
Lösungsmittelfreie Klebstoffe
Gedruckt auf FSC-Papier
Hergestellt in Europa

ISBN 978-3-7074-2266-5
€ 15,-
9 783707 422665

www.ggverlag.at